

„Wir müssen mit einer Stimme sprechen“

Gespräch mit Prof. Reinhard Höpfl, dem neuen Vorsitzenden des VDI Landesverbandes

Am 1. Januar 2009 tritt Prof. Reinhard Höpfl, Präsident der Fachhochschule Deggendorf, die Nachfolge von Prof. Erich Kohnhäuser im Amt des Vorsitzenden des VDI Landesverbandes Bayern an. Wir sprachen mit Prof. Höpfl über seine Vorstellungen und Ziele.



Abb.: Der scheidende Vorsitzende des VDI Landesverbandes Bayern, Prof. Erich Kohnhäuser (links), und sein Nachfolger Prof. Reinhard Höpfl (rechts). Foto: Stefan Schumacher

TiB: Herr Prof. Höpfl, zu den Zielsetzungen des VDI Landesverbandes Bayern gehören auch die Koordination gemeinsamer Anliegen der vier bayerischen VDI-Betriebsvereine und Gespräche mit dem VDI-Gesamtverein und seinen Organen. Welche weiteren Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Amtszeit setzen?

Prof. Höpfl: Des VDI Landesverband versteht sich als Sprecher der Technik und der Ingenieure in Bayern. Eines meiner wichtigsten Anliegen ist, dass wir Ingenieure hier alle mit einer Stimme sprechen. Ich stelle mir eine generelle Förderung der technischen Studiengänge an den bayerischen Hochschulen vor, die nicht zwischen Universitäten und Fachhochschulen differenziert. Auch sollte es keine Abgrenzungen der einzelnen Hochschultypen mehr geben. Weiterhin möchte ich die Kooperation mit dem VDE, die schon auf vielen Gebieten besteht, ausweiten. Wünschenswert wäre auch eine engere Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Bau, sowie den anderen technischen Vereinen und Verbänden in Bayern.

TiB: Eine lange Tradition haben die Gespräche des Landesverbandes mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, wie z.B. die Parlamentarischen Abende mit Abgeordneten der Landtagsfraktio-

nen. Nach der Landtagswahl haben sich hier einige Veränderungen ergeben. Wie sehen Ihre Pläne aus?

Höpfl: Als erste wichtige Termine möchte ich hier die Vorstellung beim neuen Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Heubisch, und bei Dr. Spaenle, dem neuen Kultusminister, im Januar 2009 nennen. Der VDI Landesverband wird sich hier weiter für die Förderung aller Aktivitäten, die die Anliegen der Technik in der Ingenieuraus- und Weiterbildung betreffen, einsetzen. Als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Bayerischen Forschungsförderung und durch eine enge Zusammenarbeit mit der Bayerischen Forschungsallianz BayFOR und Engagement im Zukunftsprogramm „Bayern FIT – Forschung Innovation Technologie“ sehe ich gute Chancen, durch direkte Kontakte die Anliegen des VDI zu koordinieren und einzubringen.

TiB: In die Amtszeit Ihres Vorgängers Prof. Kohnhäuser, fiel die Umsetzung des Bologna-Prozesses. Eine Statistik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) aus dem November 2008 zeigt auf, dass zum Wintersemester 2008/2009 75 Prozent aller Studiengänge an deutschen Hochschulen auf Bachelor- oder Masterabschlüsse umgestellt sind. Wie geht es in Zukunft weiter?

Höpfl: Neben der Fortführung der sogenannten Programmakkreditierung (Akkreditierung einzelnen Studiengänge; Anm. d. Red.) wird es auch die Akkreditierung von Qualitätssicherungssystemen, die Systemakkreditierung, geben. Hier wird das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule geprüft. Dies hat zur Folge, dass alle Studiengänge, die das Qualitätssicherungssystem durchlaufen haben, für einen Zeitraum von sechs Jahren akkreditiert sind.

TiB: Ganz entscheidend für die Zukunft des Hightech-Standortes Deutschland ist die Beseitigung des Fachkräftemangels. Welche Initiativen des VDI möchten Sie verstärken?

Höpfl: Zu den äußerst erfolgreichen Veranstaltungen der letzten Jahre zählen in diesem Bereich zweifelsohne die Schülerforen, die wir weiterhin ausrichten wollen. Durch die guten Kontakte zu den Ministerien soll auch die Vermittlung technischer Inhalte an den Schulen weiter ausgebaut werden.

Ganz wichtig ist aber auch – nach Abschluss der Ausbildung – gute Angebote für Jungingenieure zu schaffen. Hier werden wir noch enger mit dem VDI Düsseldorf zusammenarbeiten.

Das Interview führte Silvia Stettmayer

Kurzvita

Prof. Dr. rer.nat. Reinhard Höpfl

geb. 21.01.1947 in Cham
 1971-1976 Physikstudium an der Universität Regensburg
 1976 Doktorand Uni Bayreuth
 1981 Promotion an der Universität Bayreuth
 1981 - 1982 Mitarbeiter der Siemens KWU Erlangen
 1982 - 1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter TU München
 1985 Wissenschaftlicher Rat, Institut f. Angewandte Geodäsie, F.a.M.
 1988 - 1996 Professor FH Regensburg, FB Elektrotechnik
 1995 - 1996 Leiter des Anwendungszentrums Regensburg
 seit 1996 Präsident an der Fachhochschule Deggendorf